220
(2002)

Dringliche Motion Andreas Zysset (SP): Sport 2010 – für die Spitze und für alle

Der Gemeinderat will für die Olympischen Winterspiele „Bern 2010“, unbestritten ein Spitzensportanlass, zwei Kredite von total Fr 4 000 000.00 vom Volk bewilligen lassen. Vielen Bernerinnen und Berner – vor allem vielen Jugendlichen und ihren Eltern, aber auch vielen Amateursportlerinnen und -sportlern und den meist ehrenamtlich Tätigen im Breiten- und Jugendsport – stösst dabei die Tatsache, dass in der Stadt Bern für den Breitensport zuwenig Anlagen zur Verfügung stehen, sauer auf. Und dort, wo es am meisten hapert, nämlich beim Sommer-Breitensport, bei den Aussensportanlagen, nützen Anlagen einer Winterolympiade herzlich wenig.
Im Sinne des Prinzips „Wer A sagt, muss auch B sagen“ sollte der Gemeinderat nun auch seine Bereitschaft bekunden, den dringendsten Bedarf des Sommer-Breitensports zu decken. Mit 4 Millionen Franken lassen sich ca. 8 Aussensportfelder erstellen. Damit kann ein Teil der aktuellen Nachfrage (vor allem beim Fussball) gedeckt werden. Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt, eine Kreditvorlage in dem Sinne auszuarbeiten, damit

1. bis zum Olympiajahr 2010 mindestens 8 neue Aussensportfelder, die sich unter anderem für Fussball eignen, zur Verfügung stehen. Davon müssen bis Ende 2006 mindestens die Hälfte realisiert sein.
2. Sollten die Olympischen Spiele nicht Bern zugeschlagen werden, so hat die Umsetzung der Vorlage trotzdem zu erfolgen.
3. Falls zwischenzeitlich die geplante Stadtbauten-Gesellschaft gegründet und operational tätig werden sollte, ist die Realisierung dieser Aussensportfelder vom Gemeinderat in den Leistungsauftrag zu übernehmen.

Begründung der Dringlichkeit:
Es ist wichtig, vor der Volksabstimmung zu den Olympiakrediten vom Gemeinderat zu erfahren, inwieweit er neben der Olympiapromotion auch bereit ist, Gelder in den Breitensport insbesondere für unsere Jugend zu investieren.

Bern, 15. August 2002

Andreas Zysset (SP), Margrith Beyeler-Graf, Margrit Stucki-Mäder, Marie-Louise Durrer, Andreas Flückiger, Ruedi Keller, Guglielmo Grossi, Christof Berger, Christian Michel, Michael Aebersold, Beat Zobrist, Rosmarie Okle Zimmermann, Liselotte Löscher, Markus Lüthi, Rolf Schuler, Ruth Rauch, Corinne Mathieu, Andreas Krummen, Sabine Schärrer, Margareta Klein-Meyer, Sylvia Spring Hunziker, Raymond Anliker

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.

Antwort des Gemeinderats

Die Motion betrifft inhaltlich die Planung von Sportanlagen und damit einen Bereich, der in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Der Motion kommt deshalb der Charakter einer Richtlinie zu.
Nach der Ablehnung der Olympia-Kredite am 22. September 2002 durch die Stimmberechtigten des Kantons Bern und der Projekteinstellung „Bern 2010“ hat der Gemeinderat beschlos-

sen, die für den 24. November 2002 vorgesehene städtische Abstimmung zu „Bern 2010“ abzusetzen. In diesem Sinne hat sich die in der Motion dargestellte Ausgangslage verändert.

Das deutliche Nein der Stimmberechtigten zur Olympiavorlage ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass in der Stadt Bern ein beträchtliches Manko an Aussensportanlagen besteht. Die Sportstättenplanung 91 (vgl. SRB Nr. 57 vom 20. Februar 1992) wies einen Nachholbedarf von 16 Rasenfeldern aus. Die Sportanlagenplanung 2002-2010 berechnet gar ein Defizit von 18 Rasenfeldern. Sie befindet sich gegenwärtig in der Phase der Finalisierung und wird dem Gemeinderat im November 2002 zum Beschluss unterbreitet. Alsdann wird sie dem Stadtrat zur Kenntnisnahme vorgelegt werden.

Die Zielsetzungen und Forderungen der vorliegenden Motion stehen – auch in Bezug auf den aufgeführten Zeitplan – im Einklang mit dem Entwurf der Sportanlagenplanung 2002-2010. Die vom Motionär angeführten Kostenschätzungen entsprechen den Tatsachen. Auch aus Sicht des Gemeinderats müssen – ungeachtet der abgelehnten Olympiakredite – das Defizit an Aussensportanlagen behoben und die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Dies umso mehr, als die Motion in Punkt 2 explizit festhält, dass die Umsetzung der Vorlage auch erfolgen müsse, wenn die Olympischen Spiele nicht Bern zugeschlagen würden. Andererseits sind die Mittel für Investitionen in den nächsten Jahren äusserst knapp: die Investitionslimiten sind denn auch schon heute überschritten und die vorgeschlagenen 8 Plätze können deshalb vielleicht nicht alle bis 2010 realisiert werden. Der Gemeinderat ist deshalb bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.

Bern, 30. Oktober 2002

Der Gemeinderat